

Winterkonzert Matthias Müller mit dem Dübendorfer Kammerorchester

Ein Könnler an der Klarinette

Solist Matthias Müller setzte mit seiner Klarinette Glanzlichter in das reich befrachtete Programm des Kammerorchesters. Dafür erhielt er enthusiastischen Applaus.

Als glänzender musikalischer Höhepunkt der vorweihnachtlichen Zeit darf das Winterkonzert des Kammerorchesters Dübendorf gelten. Mit Werken von Händel, Haydn und Mendelssohn wurde die Darbietung des Solisten Matthias Müller harmonisch umrahmt. Die 30 Streicherinnen und Streicher vollbrachten unter Dirigent Arthur Heinz Lilienthal eine Leistung, die frühere Darbietungen noch zu übertreffen vermochte.

Gefeierter Solist

Mit dem «Concerto grosso in G-Dur op. 6, Nr. 1» von Georg Friedrich Händel (1685 bis 1759) wurde zu Beginn ein sehr differenziertes Werk dargeboten, das durch seine präzisen Einsätze und die fein abgestimmten Crescendi bestach. Konzertmeisterin Ursula Salzmann bestritt zusammen mit Annemy Schweizer (Violine) und Regula Lilienthal (Cello), die klangvollen Soli in vollendeter Weise. Auch das «Divertimento in C-Dur für Streicher, Hob. 111:6» von Joseph Haydn (1732 bis 1809) gelang klangschön mit seinen schwungvollen



Solist Christian Müller begeistert. (avm)

Menuett-Motiven, seinen präzisen Pizzicati und kräftig gesetzten Akzenten.

Mit einem Werk von Gioacchino Rossini (1792 bis 1868) trat Solist Christian Müller auf. Der Klarinetist und Komponist, der schon vor zwei Jahren mit dem Kammerorchester konzertierte, hat als Solist unzählige Auftritte gehabt, so auch in Basel, Zürich und Moskau. Auch in der klassischen Jazz-Szene ist er bekannt. Als Orchestergründer tritt er mit seinen Eigenkompositionen auf. Sein kraftvolles Spiel ist geprägt von virtuososen Läufen, in denen er sich selbst und seinem Instrument das Letzte abfordert.

In Rossinis «Andante» und «Variationen für Klarinette und Orchester» präsentierte Müller das ganze Spektrum seines Könnens. Im romantischen Beginn liess er den weichen Klang seines Instrumentes in getragenem Spiel erklingen. Den Variationen liegt ein Operntheme Rossinis aus «La donna del lago» zugrunde und zeigt sowohl in den Soli als auch in der Orchesterbegleitung dramatische, opernhafte Passagen von grossen Gegensätzen in Tempi und Stil, die der gefeierte Klarinetist mit Leichtigkeit und Bravour vortrug. Für den Applaus bedankte er sich mit einem kleinen, modernen Encore.

Jugendliches Schlussbouquet

Die «Sinfonie Nr. 8 in D-Dur» von Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809 bis 1847) war im zweiten Teil des Konzerts zu hören. Dieses Jugendwerk, das der Komponist mit 14 Jahren schrieb, ist voller sprühender Ideen und Anklänge an barocke Motive, die thematisch ineinander greifen.

Das anspruchsvolle Werk forderte nochmals jedes einzelne Orchestermitglied und zeigte von Anfang bis zum meisterhaft ausgespielten Ende sowohl das hohe Mass an Enthusiasmus wie auch an Disziplin, über das der ganze Klangkörper verfügt. Das sehr zahlreich erschienene Publikum bedankte sich für dieses vielfältige Konzert mit enthusiastischem Applaus. (avm)